

Praxeologische Analysen

Georg Reißler

Praxistheorie / *Praxeologie* kann als eine heterogene und dennoch bestimmbare Theoriebewegung mit unscharfen Grenzen und als Forschungsprogramm verstanden werden. Eine Bewegung, deren grundlegende theoretische und analytische Kategorie ‚*Praktiken*‘ bilden (vgl. Schäfer 2016; Nicolini 2012). Eine Bewegung, für die Grundelemente bzw. eine Reihe von Annahmen und Basisprinzipien skizzierbar sind (vgl. Reckwitz 2003; Schmidt 2012; Hillebrandt 2014). Eine Bewegung, deren Theorien einige Elemente teilen, die sich in anderen aber fundamental unterscheiden. Eine (Theorie-)Bewegung, die eine Nähe zur Ethnographie bzw. der teilnehmenden Beobachtung aufweist (vgl. Schmidt 2012; Schäfer; Daniel; Hillebrandt 2015). Im Workshop *Praxeologische Analysen* wird an die theoretische Gemengelage und an das Set von Basisprinzipien angeschlossen indem empirisches Material (vorwiegend Protokolle) mit unterschiedlichen Foki (z.B. doings & sayings | bodies & bodily choreography | artefacts | timing&tempo etc.) und daran anschließenden „sensitizing research questions“ (Nicolini 2012, S. 220) konfrontiert und analysiert werden können. Interessierte Teilnehmer*innen werden darum gebeten sowohl Material einzureichen als auch Forschungsfrage(n), -kontext(e) und die praxistheoretische(n) Bezugspunkte kurz zu skizzieren.

Literaturhinweise:

Davide Nicolini (2012): *Practice Theory, Work, & Organization. An Introduction*. Oxford: Oxford University Press. (insbesondere S. 213ff.)